

Universitäts- und Landesbibliothek Münster

"De grauten Wunner ut Berlin" oder "Kinnners, Kinnners, de Käl ist dull!"

Mergelsberg, Friedrich

Essen-Ruhr, [1908]

Digitale Sammlungen der Universitäts- und Landesbibliothek Münster

In den Digitalen Sammlungen bieten wir Ihnen Zugang zu digitalisierten Büchern und Zeitschriften aus dem historischen Bestand der Universitäts- und Landesbibliothek Münster, zu älterer Literatur und Sammlungen aus der Region Westfalen sowie zu Digitalisaten aus dem Bestand anderer Bibliotheken, die im Rahmen der Digitization-on-Demand-Aktivitäten des Fachinformationsdienstes Benelux / Low Countries Studies erstellt wurden. Das Angebot an Einzelwerken und Sammlungen wird laufend erweitert.

<http://sammlungen.ulb.uni-muenster.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses PDF-Dokument steht gemäß der im Portal angegebenen Lizenz kostenfrei zur Verfügung. Bei der Nutzung der Digitalisate bitten wir um eine vollständige Quellenangabe im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis. Bitte beachten Sie außerdem unsere [Nutzungsgrundsätze](#) und die [Open-Digitization-Policy](#).

[urn:nbn:de:hbz:6:1-430661](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:6:1-430661)

51/2

„De grauten Wunner ut Berlin“

oder

„Rinners, Rinners, de Käl is dull!“

19

Sinakter in münsterländischem Platt

von

Tonnius Friden.
(Friedr. Mergelsberg.)



Essen = Ruhr.
Verlag und Druck von Fredebeul & Koenen.

Personen:

Prumenjchröter, 'n däftigen Buersmann.
Janbernd, Grautfnecht bie Schult Pressels.
Giärd, de gemötlite, dicke Wähd (Wirt).
Jans Goldmann, 'n upgeblaoenen Baortfrager.
Iwe Juden äs Beehändler.
Pafan, Gruowjchmedd.
Sujemann, Diftler.
Gen Amtsjefertärn.

Die Handlung spielt in einem größeren münsterländischen Dorfe.
Schauplay: Die Gaststube der besseren Dorfschenke.
Zeit: Abends.

Erster Auftritt.

(Gastzimmer. An den Seiten stehen Tische mit Stühlen. Theke mit Flaschen; sonst alles einfach ländlich gehalten. Der alte Brumenschröter liest in der Zeitung [Brille]. Wirt spült Gläser.)

Brumenschröter (schiebt die Brille langsam herunter und sieht bedächtig auf): Giärd, — nu kief doch äs hier! Wat dao steiht! Wie de Japaners un Russen! Kinner — Kinner, wu fall dat noch enden!

Giärd (zieht langsam seine Brille und geht zu Brumenschröter): Marjöken! dat is auf 'n lück stark! De Russen kreesgt je owwer heller up 'n Bassast! — Waorann mag dat doch liegen, Brumenschröter, Du büsst doch'n aollen Krieger?

Brumenschröter: Wu dat an ligg? — Jau, mien Gott noch to, — dat ligg an de Tiftat!), well de Jaoponers häbht! An Kurasche häbht je auf; dat härt auf deto! Mien aolls! De Kälts gaocht drup to, äs wenn't nig kost't, un wull Duzend kost't doch 't Liämwien! —

Giärd: Häs recht! Owwer id wull doch nich gähn, dat de Jaoponers winnen daihen! Dat Volk wedd süß obsterlüncht!

Brumenschröter (schaut in die Zeitung): Jä — jä, jä — un Generaol Krotkipatti . . .

Giärd (unterbrechend): Sao hett he nich — Krotopatti . . .

Brumenschröter: No watt! — Krotu . . . Kortkupit . . .

Giärd (schaut in die Zeitung): Na, — Du weest apatt auf nich . . . Korukraptin . . .

Brumenschröter (ärgerlich): Nu willst wietten, . . . Kuro-tripta . . .

Giärd (lachend): Ha — ha — ha . . . ett wedd te dull . . . Korupatti . . .

Brumenschröter (wütend): Nu sin't doch leed . . . ! Dat spielt jao gaor kiene Rolle! — Hätt de nig met te dohn, — id mein män, de Käl pöfft nich in den Kraom. — Brim mie'n Halwen!

1) Taktif.

Wirt (geht und bringt für sich auch einen mit): „Fraust Brumenschröter! Vollen Krieger, Du! — Den wull wie äs drinken up den großartigen Sieg de Jaopaners bie Muk . . . Muk . . . bie Mukken!“

Brumenschröter: Sagg äs, Du weest doch up de Landfaorte gued Beschait — wu liegg dat Röss?) eegentlik?

Giärd: Wecke't Röss?

Brumenschröter: Nu, jä, — jä — dat Mukken?

Giärd: Dat? Datte? Nu, Käl, wat kasse fraogen? — Dat moß't doch wietten! — Wao liegg't anners, äs in de Raigde van de Jaopaners un Russen! Weeste, — dao jao rüm — in de Eck!

Brumenschröter Rä, jä — män — nu weet ic jüß²⁾ jao wull äs fröher! — Dao jao rüm? (Nachdenklich.) In den Eck? —

Giärd: Rao, wocht män, ick will't die klaorer maken . . .!

Zweiter Auftritt.

Zanbernd (Pfeife an, tritt auf): g' Raowend! Do mie'n Halven! (Setzt sich zu Brumenschröter und prockelt sein Pfeifchen): No, Vadder Brumenschröter, wat giß't Nie's?

Brumenschröter: Jä — dat kann't ni eenmaal nich äs vertellen, omwex de Russen häbbt se eemol wieer düftig kriegen! (Wirt setzt den Halven hin und hört zu.)

Zanbernd: Nu, süh äs an! — heller?

Brumenschröter: Un düßbig — drie Dage lank — sägg ic die, — bie — bie Mukken! — Weest Du, wu dat ligg?

Zanbernd: Jau, wocht män, dat weet ic wull! Also, wie wuent in Krübbelskiärken, geihste nu van hier up Könster und setst die up de Jsenbaohn un föhrs bis Berlin, dann stiggste dao ün, direkt up Petersburg to, van dar aff geiht et direktemang nao Mukken to — dao jao henn to!

Brumenschröter: Jä, — jä — nu weest et noch nich . . .

Giärd (eifrig): Sühte, — jühte, Zanbernd, he kümpe de nich achter, he kann't nich klaor kriegen!

(Man hört Tritte hinter den Kulissen; zwei jüdische Viehhändler treten auf.)

1) Rest. 2) just.

Dritter Auftritt.

Beide: Ruf'n Abend!

Selim: Kgäben Se uns swei Snäps! Herr Wirt!

Rosenberg (zu Selim): Na, haste kejeen, — billig kakaft haste das herrliche Kücherl¹⁾!

Selim: 's Tierchen schaint uns aber zu pringen wänig Kglid — weiße — Kgott ja — von äben!

Rosenberg: Ah — ja . . . ! (Zum Wirt): Sagens doch, Här Wirt, was mag das kgewäsen sein vor'n fainen Här'n, der uns hat förchterlich ausgechimpft — äh nobler Här mett'n schworz Käst'che unterm Arm?

Wirt (nachdenklich): Nobler Herr, — Kästen untern Arm . . . ja — a . . .

Beide Viehhändler: Auch hattenn kroß, weiß Schamieschen mit heller Weste an . . .

Selim (allein): Auch sprach er sooo . . . so . . . nun nich jo, wie hier de Lait! (Gäste lachen.)

Wirt: Jä, de Dammerschorn, well kann't wietten? — Doch, holl stopp — (zu den Gästen): full dat nich Goldmanns Franz sien?

Gäste (beistimmend): Jau, dat kann sien!

Selim: Mein alls un alls! Was der Mann konnt schimpfen, un anßeigen wollt er uns bei die hohe Polisei!

Gäste: Ha — ha — ha . . .

Rosenberg (zu Selim): Na, Selinche, hatter aber auch Kgrund genug zum Schimpfen! Kgott ja, schlug em doch unfer scheenes Kuhviecherl vor das weiße Schamies mett de Sterz²⁾!

(Gäste lachen.)

Jannbernd: Jä — Selim, dat is dubbelt schlimm, well dat Schamiesken ut Berlin was!

Fremenschröter (brummt wütend): Jau — jau — de ganze Käl is ut Berlin, do hätt he alls lährt, män blaof de Wissenschoop nich, owwer düstig praohlen un lieggen! — Künners — Künners, wu wädd dat met öm noch enden! (Viehhändler trinken.)

Rosenberg: Mähr misse heime, Selim — spüte dich; dat Tierche friert uns und leidet Schoden!

¹⁾ Kuh. ²⁾ Schwanz.

Beide: Guten Abend beinander — wünschen fgute Ruhe! (Ab.)

Vierter Auftritt.

(Prumenschröter und Zannbernd sprechen leise zusammen und lachen.)

Wirt (hinter der Theke Gläser spülend): Junge, Junge — wat häbdt de beiden Fzige omwer waohn Angst in de Bür! (Prumenschröter brummt und schüttelt den Kopf.)

Zannbernd: Goldmanns Faus sall se wull up'n Drapp brengen! (Lacht laut.)

Prumenschröter (verächtlich): Sao'n dummen Pimpelstaken! (Wirt und Zannbernd lachen.)

Wirt: Fzke füdür miene Person gleiw auf, dat de Käl all's függt, wat he vertellt, fiet de Tied, dat he ut Berlin wieer hier is!

Zannbernd: Jä — he sall auf bie'n Kaiser weff't sien . .

Wirt (unterbrechend): He mag'n wull feihn häbben — mähr auf niz nich . . .

Zannbernd (fortfahrend): Jä — de Kaiser sall em froggt häbben, wu he heim wäs, un hädd'em auf de Hand giewwen, äs weg gont! —

Prumenschröter (wütend): Ich sägg di, 't is alles geluoggen . . . et is te schlimm met dm — Kimmers — Kimmers — de Käl is einfach dull wuorn! (Alle lachen, sofort erscheinen Packan und Sufemann.)

Fünfter Auftritt.

Packan und Sufemann: 'n Raowend!

Packan: Owwer wat is der den loff, Wadder Prumenschröter? Zi feiht jä ganz verdreitsch ut . . . (Zum Wirt): Do mien Galwen!

Sufemann: Jä — jä — wat is der dann? (Zum Wirt): Do mie auf eenen!

Prumenschröter: No — ide füre jäff van den Upschnieder un Lüggenbolten van Baortkraker . . .

Sufemann und **Packan** (einsfallend): No, jao — den häbbt wie iäbben up te Straote druoppen —

Packan: Un he sagg — gliets quaim he auk noch harin!

Jannbernd (vergnügt): Dat is sgön! Jung, wat fall he dann wiewer vertellen! — Jke will em män düftig uftraogen nao de grauten Wunner ut Berlin — män gleiden do iche de apatt nig van! (Frumenschröter hält die Zeitung und schaut zeitweilig hinein.)

Sufemann: 't is mie recht! Laot¹⁾ he man düftig vertellen, dann gifft auk wat tom lachen — dat häbb 't van Dage doch noch nich dohn, well iche keen Lied hadde!

Jannbernd (selbstbewußt): Un iche häbb in Berlin drei Dage in't Quarteer leggen — weet auk jao'n lück Bescheet — de Straoten sin mie blaof ut'n Vernüll²⁾ kuenmen. Dower der unwise Klätter mäk mie nig füdür wies! — De riet³⁾ sid auk noch äs in de Intert⁴⁾ met siene unwise Praohlerie — dato schat⁵⁾ öm owwer nig! Dat gleiw iche auk noch lange nich — dat de aolle Frik in Spirituskasten satt, mett'n gläsern Diädel drup! Wiet Ji, in't Mujerum — dat is jao'n Hus, wao aoll so aolle Pött un Quackfalverie sammelt wädd!

Frumenschröter (schaut von der Zeitung auf, gedehnt): Wat säggst? Well satt in'n Spirituskasten? (Nimmt die Brille ab.)

Jannbernd: De aolle Frik! In't Mujerum!

Frumenschröter: Wußte mie dat auk vöörleigen? — Dann sök die'n Dümmeren ut! (Dreht ihm halb den Rücken.)

Jannbernd: Nu män stillkes, Wadder — dat hädd doch Goldmann vertellt!

Frumenschröter (sieht sich schräg nach ihm um, indes die andern lachen): Glöwst Du denn auk, dat de aolle Frik van siene Nente läwt in den Spiretuskasten?

Jannbernd: Jäbben jao wenig äs dat annere!

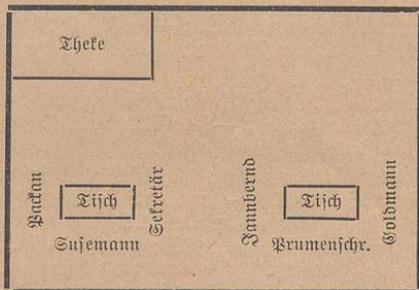
Sechster Auftritt.

Goldmann (tritt auf. Kneifer an der Schnur, den er fallen läßt und an der Kette baumelt; gekleidet übermodern, z. B. zu enge Hosen, aber weitgeschnittene bunte Weste, dergleichen

1) Laß. 2) Verstand. 3) reitet. 4) Tinte. 5) schadet.

Schlips usw.): Guten Abend, die Herrn! (Setzt den Kasten auf den Tisch, nimmt Platz bei Brumenschröter und Zambernd).

Gruppe:



Pakkan und Sufemann: Guedden Naowend, Här Doktor!
Brumenschröter (brummend): 'n Naowend!

Goldmann: Herr — Wirt — jäben se mer een Plaz Bier!
 (Zu den andern Gästen): Wie jeh'ts die Herrn denn noch?

Zambernd: Immer noch äs süß — up twee Stellen am besten!

Goldmann: Grosartig — ja — doch — äh — die verfligten Juden so äben — haben mir mit ihrem dummen Rindvieh — nu so äben — jrad vor den Schlips jeschlagen!

Brumenschröter: Wat? — Häb't die den Juden mit met'n Offenstüert up'n Schlips giewen? (Alle lachen.)

Goldmann: Na — aber, nu äben — die Rindvieh's schlujen jrad met die Schwänze . . .

Brumenschröter (bedenklich ihn unterbrechend): Jä — dao fall wull jao'n aollen Offen nix no fraagen, off he'n Jessel in'n Nacken schlött, off'n Dokter ut Bärnin! — Dat Beehtig lährt in'n Stell keene Bildung nich — so äs Du fröher in de Schople! (Lachen.)

Goldmann: Bildung — äh — ganz anderer Ansicht hob ich — in die Schule muß man was anderes lernen; die Wissenschaft — die — nu äben — man in die Welt nötig hat, kriegt man — wenn man — nu äben — die Welt bereift hat . . .

Brumenschröter: Sao äs Du! — Wisse, mie brukte män nig üdowel te niemmen — jao äs ide — härw blaof mienen Kofhtall bereift! . . . (Lachen.)

Goldmann: Nu ja äben — for jeden ist's äben nich notwendig, daß er Bildung in die Welt sucht!

Susemann: Säggs äs, Doktor, wass dat Studieren denn schwaor up de Univerjetäte?

Goldmann (spielt mit dem Kneifer): Na, un ob — es jieht doch noch Wissenschaften, davon machen sich de Herrn keenen Begriff nich . . .

Brumenschröter (düster): Giärd — do mie'n Halwen.

Wirt: Den saßt hebben!

Susemann: Do mie auf . . .

Wirt: Faots!

Packan: Dann do ick't auf noch äs! (Wirt läuft geschäftig hin und her): Allemaol! —

Packan: Nu — Bähnd — Du häs je nicks te verkaupen . .

Zannbernd (legt die Zeitung hin): Do mie'n Halwen!

Goldmann (lachend): No — Zannbernd, ick jlobe fast, daß Du auch de Wissenschaft in det Schnapszlas finden willst . .

Zannbernd (giftig): Jau — jao äs Du in Dienen Seepenkasten . . . Uöwrigens sind dat gaor diene Saken nich — versteinste! — Wat Du in Bärnin lährt häs, dat kann ick aoll Dage bie usse junge Schweine auf noch lähren — män blooß praohlen un lüeggen, dao büs Du 'n queden Lährmeister drin! (Heiterkeit.)

Goldmann (geringichäsend): Ne, Zannbernd — here mol, Männeken, 'n Mann wie ich — den kanuste jar nich beleidigen — ich meen, Du absonderlich nich — denn davor biste doch zu dumm . . .

Zannbernd (erregt auffspringend, schlägt auf den Tisch): Waoll wädd' mie doch te dull, Du berlinsken Kagenjäger! — Un höllst Du de Mule nich faots, dann schlaof ick die eenen buowen up Dienen „Verstainste-mie-Kasten“, dat de Seepenschuum ut de Miäse sprinkt . . .

Goldmann (zurückweichend): Na, nu man lankiam an . . .

Wirt: Nu sieh stillekes. (Zannbernd setzt sich; in dem Augenblick tritt der Amtsjekretär ein.)

Siebter Auftritt.

Amtsjekretär: Guten Abend!

Alle (durcheinander): Raowend!

Sekretär: Aber, was war denn das für einen Skandal oben? Haben Sie sich (zu Goldmann) bei die Köpfe gekriegt?

Goldmann: O, Herr Sekretär, so schlimm war det nich — wir hatten (auf Zannbernd zeigend) eene kleene Meinungsverschiedenheit wejen unserer Schlaueheit . . .

Zannbernd (zeigt auf Goldmann): He is de Schlaufte omwer, Här Sekretär. (Sekretär lacht.)

Goldmann (eifrig): Det flooben Se nich, Herr Sekretär — ich sinn det nich — parfuß will der Zannbernd der Schlaufte sin und er ist's auch — denn eener von uns m u ß et doch sinn — un ich bin nur een Esel.

Zannbernd: Auß guodd — wenn Du den Fässel büs, dann bruk ick't nich te sien . . .

Alle (lachen): Ha — ha — ha — dat is guedd — farnos.

Sekretär: Na, dann sind sich die beiden Herrn nun einig — nicht wahr?

Zannbernd: Wisse — (lacht) de Striet is ja entschieden — he is'n Fässel un — ick sin't nich!

Goldmann: Na, denn auch jut! (Alle nehmen friedlich Platz.)

Pastan (zu Goldmann): Sagg äs, Dokter, wu wass dat noch — Du häs daomaols vertellt, de olle Frits säß in'n Spirituskasten . . . (Alle lachen. Sekretär schaut auf.)

Sekretär: Was meinen Sie? (Wieder Lachen.)

Zannbernd: No, de Dokter vertellnde dat!

Goldmann: Jä — äh — Herr Sekretär — er will det nich flooben, dat de olle Frits im Museum da im Spirituskasten aufbewahrt wird — is det nich so?

Sekretär (trocken): Ree . . . (Heiterkeit.)

Frunenschröter: Dat düch mie auf — et was juß so guedd luoggen, äs dat annere auf!

Zannbernd: Sao äs ick glaiw, de Sake met den Spiritusverein is auf luoggen!

Goldmann (ihn unterbrechend): Oh, Sie meenen den Spiritistenklub?

Pastan: Jau — ick häbb de auf van hört — dat mott apatt ganz wunnerlik dao to gaohn!

Sekretär (prüfend): Herr Dokter — kennen Sie einen Spiritistenklub?

Goldmann (beleidigt): Kennen? . . . na — äben — hab's doch selbst mittkemacht!

Frumenschröter (verbirren böse): Kaste denn auf wat de van? —

Goldmann (selbstbewußt): Ich kann jeden von die Herrn hypnotisieren . . .

Sekretär (unterbrechend): Sie wollen sagen, hypnotisieren!

Goldmann (verlegen): Nu ja — äben — und zwar jeden von die Herrn!

Wirt (mit der Pfeife am arbeiten): Dat mott doch waohn spässig sien!

Sufemann: Sägg äs, Dokter, kaste dat nu wull faots maken?

Goldmann (stolz): Ah — jewiß! — Will's eener riskieren von die Herrn?

(Gäste sprechen lebhaft gestikulierend leise, indessen Goldmann stolz die Kunde mustert.)

Zanbernd: Icke will't dohn!

Goldmann: Schön — also ich will Dir mal hypnotisieren!

Sekretär: Hypnotisieren meinen Sie gewiß!

Goldmann: Nu jä — äben — (zu Zanbernd): Dann kann ich mit Dir machen, was ich will!

(Indessen unterhalten sich die Gäste bei den Vorbereitungen.)

Zanbernd: Du jass't die schneiden — Männeken — (zu den andern): Päß Zi owower up, dat met mie nids passeert, wann id hyptiert sinn!

Gäste (durcheinander): Pässeert nix!

(Sekretär lacht und spricht mit Frumenschröter.)

Goldmann (Stuhl! seitwärts stellend): So, Zanbernd, hier sek' Dir nur hin!

Zanbernd: Wat mott iche denn dohn?

(Gäste rücken unruhig mit den Stühlen.)

Goldmann: Päß uff! (Setzt den Kneifer auf, behäbig.)

Zanbernd: Kaste mie genug sehen?

Goldmann: Gewiß! — Also Du mußt an nix nich denken — nur mir immer in den Dojen sehen!

Zanbernd: An nix denken? — Dat gahht doch nich äs!

Goldmann: Nu äben — dann denk immer an mir . . .

Zanbernd: Jau — wat denn — Du staih's doch bie mie!

Goldmann: Denke, ich wollte Dir hypnotisieren . . .

Sekretär (verbessernd): Sie meinen gewiß — hypnotisieren!

Goldmann (böshaft): Nu jäh — äben — wir jagen's abjefirzt!

Zannbernd: Nee — nee, wat Du mie säggst, dat kann't nich denken, well ick's nich glaino!

Goldmann (ärgerlich): Dann denk meinewegen, vor Dir ständ ein Dchse . . . ! (Alle lachen.)

Zannbernd: Mix lichtfäddiger äs dat — dao feilt blaofß noch de Häörn!

Goldmann: Also — uffjepaßt! — Immer in meene Dojen sehn — nich mit den Dogenlibern nippen . . . !

Zannbernd: Auf guedd! — Wulange denn?

Goldmann: Das kommt von selbst!

(Alle Gäste rücken gespannt vor. Zannbernd sitzt auf dem Stuhl, dreht dem Publikum die rechte oder linke Seite zu. Goldmann breitspurig, steht in gebückter Stellung vor ihm und stiert ihn eine halbe Minute an. Er erhebt dann langsam seine beiden Hände, um dem vermeintlich Hypnotisierten an die Kopfsseiten zu streichen. Zannbernd verhält sich ruhig, bis Goldmanns Hände in der Nähe seiner Nase sind, springt dann erregt auf; unter lautem Prusten und Zischen. Kennt den vor ihm stehenden Goldmann um und beide kugeln sich am Boden umher. Während dem schallendes Lachen der Gäste.)

Zannbernd (auffpringend): Nee — nee, Dokter — dat gifft apatt nich — ide was aoll baoll an't Schlaopen, owwer wann Du met Diene Paomaodensfinger bie miene Nase küms, dat ick den Seepenschoom ruf, dann is't vorbie!

Goldmann: Donnerschmor'n — äh — dunner Knäbbche — Kerl, was haste jemacht? Biste denn dull geworden von de Hypnose?

(Die Gäste bleiben fortwährend in heiterer Stimmung. Nur Brumenschröter schaut böse.)

Packan: Na — Dokter — is dat hynotieren aoll fäddig?

Goldmann (sich verteidigend, setzt den Aneifer auf): Jeden kann man nicht einschlafen lassen — det liegt am Temperment!

Sufemann: Do mie'n Halwen?

Packan: Wie auf, up den Schred . . . !

Zannbernd (lachend): Bring mie auf eenen, well ick't jao guedd maft häbb!

(Goldmann sieht unterdessen auf und geht zu seinem Kasten, von Brumenschröter böse betrachtet.)

Achter Auftritt.

Mäßen (tritt auf; Knabe von 5—6 Jahren): Naowend, un ob de Frans he wäff?

Wirt: Well? Frans?

Kaz: Jau, de Frans ut Berlin! un he fall usse Pappo de Stoppeln abnehmen!

Goldmann (steht auf, ordnet seinen Kasten und fragt den Jungen): Ich sollte kommen?

Kaz: Jau — jau — omwer hennig to! (Ab.)

Zannbernd (ihm nachrufend): Bes hernoher, Dokter!

Goldmann: Wolln sehen, was sich machen läßt — Mahlzeit! (Ab.)

Neunter Auftritt.

Brunenschröter (ärgerlich): Dütt is doch'n Schleif van Käl — in gans Kösterjamsstärken is der nich een so'n Praohlbüre, äs düüssen Stoppelkrager! 't is gued, dat öm iäbben dat Wiärks nich gerott' was!

Zannbernd: Daoför wull ick wull juoggen — de Käl is reit dull!

Brunenschröter: Jau — dem is'n Grautstadt-Spinnetobbel in 'n Kopp föhrt! (Mit erhobener Faust): Jüngsten, Jüngsten — wann wie't die doch ens anfleigen laoten kümt, — dat freide mie noch dreie Dage nao mieneu Daut!

Padan: Me dücht auf, dat he us Lüde van't Land för dumm höllt . . .

Sekretär (freudig ausspringend): Ich weiß einen großartigen Plan, wie wir den hochnäsigen Schaumdoktor gründlich einseifen können, und zwar mit seiner eigenen Wissenschaft. (Die Gäste gruppieren sich dicht um den Sekretär und flüstern leise, wobei sie lebhaft gestikulieren.)

Zannbernd (nach einiger Zeit fragend): Wirt! kief äs, off de tiener lustert.

Wirt (geht an die Tür und lauscht. Zu den Erzählenden): Alls is stillkes; — omwer Kümers, was häbb Zi denn to lachen, is der wat passeert?

Suzemann: Ree — nu noch nicks nich; omwer 't kann wat wäern!

(Wirt geht jetzt auch zur plaudernden Gruppe und lauert von allen Seiten.)

Packan (plötzlich ausrufend): Käl — Käl — watt kump dat om te passe! (Pause.)

Zannbernd (zu Brumenschröter): Du moßt owwer dohn! (Alle beistimmend): Jau, jau — Brumenschröter!

Brumenschröter: Dat do ick nich, — män ick weet nich, wat ik aoll maken mott . . .

Sekretär: Das will ich Ihnen kurz klar machen. (Dabei flüsternd zu Brumenschröter, der mit dem Kopf nickt und öfters laut sagt): Jau — jau — jaujau — jaujaujau — (Sekretär streicht ihm die Kopfsseiten, wobei Brumenschröter laut sagt): Saw — jau — quod — jau, usw. (Die anderen Gäste horchen auf; verfolgen alle Gesten und flüstern zeitweilig unter sich.)

Brumenschröter: Gued, dat do ick!

Sufemann und Packan: Dat is'n großartigen Plan . . .

Zannbernd: Dannerschmoren, wat giff dat'n Spaß!

Brumenschröter (lachend): Jde giärwe om den Buckel, dat . . .

Wirt: Dat Du mi owwer nich alle Gläser kaputt schöttst!

Packan: De Spasserie is'n Dahler wärt!

Sekretär: Also gleich wird er wahrscheinlich wiederkommen, dann bringen wir so langsam die Rede aufs Hypnotisieren . . .

Alle (durcheinander): Bravo! . . . Hurra! . . . (Lachen und trinken.)

Brumenschröter: Jd fall om giärwen — de Käl is dull! Wocht män, Du aolle Praachsbüge, up dienen dicken Buckel will ick die wat hypnotieren, dat Du et noch acht Dage läßen fast!

Sufemann: 't is om gans recht . . .

Zannbernd: Weeste, Brumenschröter, ick lach mie owwer Ranaunenstiebeln!

Packan: He wull us för'n Dummen haollen, män nu slöggat om doch an. (Lachend): Ha—ha—ha! (Große Heiterkeit. Wirt schüttet einige Gläser wieder voll.)

Sekretär: Pst! — Da kommt jemand! (Alle horchen.)

Sufemann: 't kann Goldmann sien!

Packan: Dann geiht't baoll loss! (Zu Brumenschröter): Jung, maf diene Sake gued!

Brumenschröter: Do fall nix an feilen!

Zehnter Auftritt.

Goldmann (tritt auf; Aneifer abwerfend): So — äh — nu haben wir Ruhe! Geld — äh — sauer genug verdient; nu ja — aber — äben — wer ehlich durch die Welt kommen will, muß sich schon was jefallen lassen!

Brunenschwörter: Dat düch mie apatt auf! (Goldmann legt den steife Hut auf ein Wandbrett und den Kasten daneben, fordert sich ein Glas Bier und setzt sich zum Sekretär.)

Sekretär: Sagen Sie mal, Doktor, eins wollte ich doch immer noch fragen: haben Sie in Berlin das Hypnotisieren wirklich mitgemacht?

Goldmann (mit Pose): Ah — aber jans jemiß; ich jehörte ja dem großen Spiritistenklub an. Jede Woche hatten große Versammlung! (Eusemann und Pagan sprechen indes leise miteinander.)

Zannbernd: Wat häbb Zi denn dao den ganzen Naowend dohn?

Goldmann: Nu ja — da hoben wir Expemente jemacht und hypnotiert.

Sekretär: Sie wollen sagen, hypnotisiert!

Goldmann (resigniert): Hören Sie, Herr Sekretär, ob ich sage „hypnotiert“ oder „hypnotisiert“, det wird wohl ejal sein.

Sekretär: Bitte — hypnotiert ist falsch . . .

Goldmann (aufbrausend): Wat falsch? — Det haben Sie doch jar nich mitgemacht — wie können Sie det so behaupten, wo ich doch dazumal een „ausgezeichnetes“ Mitglied war in unjern Klub?

Pagan: Sägg äs, Dokter, häste denn 'n Orden kriegen?

Goldmann: Ne — det nich — aber ne lobende Anerkennung . . .

Zannbernd (unterbrechend): Well Du een ausgezeichnetes „jaufendes“ Mitglied wörs.

Sekretär: Wie lange gehörten Sie dem Klub an?

Goldmann: Drei Monate!

Sekretär: Dann können Sie auch noch nicht viel davon abgebracht haben . . .

Goldmann (sich wehrend): So — nu äben — dat ich das äben mit Bernd nicht fertig brachte, ist seine Schuld; — er ist äben viel zu lebendig. Sonst stelle ich jedesmal Garantie dafür!

Sekretär (mit Verstellung): Könnten Sie mich denn auch wohl hypnotisieren?

Goldmann (lachend): Sie? — Na, — nichts leichter als das. Sollen wir's gleich probieren?

Sekretär (ängstlich): Ja . . . wissen Sie — ich glaube — ich kann's nicht vertragen — meine Nerven sind schwach.

Goldmann: Na, ja — äben, die Nerven leiden etwas!

Prumenschröter: Säggs äs, — kaste mie den maol . . .

Goldmann: Euch, Prumenschröter? — Wißt Ihr, Ihr seid 'n ruhigen Bruder, bei Euch ging's spielend leicht! Sollen wir's probieren?

Prumenschröter (trocken): Oh nee — miene Nerven . . .

Sufemann: Dwyer Prumenschröter, Zi häbbt ja kiene Nerven!

Packan: Dat gleiw ide auk nich!

Prumenschröter: Na wann Zi't meent? Dwyer id magg't doch nich dohn! Nä — nä . . .

Sekretär: Ach was, Herr Prumenschröter, probieren Sie's mal!

Zannderd: Jau — to män! Wie paßt up, dat nig passeert!

Prumenschröter (prockelt an sien Piepken): 't is te geföhrlich!

Goldmann (triumphierend): Ha—ha—ha! gefährlich! Das ist ganz vermos! Prumenschröter, Sie sind ne Bangebüxe!

Prumenschröter (auffspringend): Wat? ne Bangebüxe? So'n aollen Krieger? äs ide? Häbb mangsten de Franzansen wat up'n Backast tinnert? un dat fast Du mie seggen?

Goldmann (zurückweichend): Je nun, Prumenschröter — jä — jewiß seid Ihr 'n alten, tapferen Krieger, und zimmern könnt Ihr auch — det floobe ich jerne . . .

Prumenschröter: Un dat kann't van Dage noch. (Alle lachen und flüstern leise miteinander.)

Sekretär: Halt! Friede! Nur keine Feindschaft! Prumenschröter ist gezwungen, zu beweisen, daß er noch Mut hat wie früher, das muß nun der Doktor selbst sehen und merken . . .

Alle (rufen lachend): Bravo — richtig!

Sekretär: Also Sie müssen sich hypnotisieren lassen!

Prumenschröter (in Gedanken): Ich weest noch nich . . .

Sufemann und **Packan**: Nu män loss füört Geld — Kärl, büß doch keene Bangebüxe?

Sekretär (stellt einen Stuhl seitwärts): Hier, Herr Prumenschröter, nu ans Werk!

Prumenschröter (sich hoch aufrichtend): Nu, wann't dann nich anders is. (Schaut heimlich zum Publikum und lacht verschmigt — spuckt sich in die Hände und setzt sich.) Zeck sin'n aollen Krieger — dat well't van Naowend bewiejen!

(Die Tische müssen so stehen, daß man frei herum laufen kann. Sufemann und Packan rücken seitwärts; Jannbernd steht und lehnt sich in einer geschützten Ecke an die Theke, hinter dieser steht der Wirt. Der Sekretär stellt sich bei Sufemann und Packan.)

Goldmann (setzt den Kneifer auf): Also, nu kann's los-
sehen! (Zu Prumenschröter): Also nu uffjepaft!

Prumenschröter: Wu up denn?

Goldmann: Was ich Dir erklären will!

Prumenschröter: Weet ick reits!

Goldmann: An nix denken!

Prumenschröter: Gued sa! (Setzt sich breitspurig nieder.)

Goldmann: Ihr müßt mir immer in die Augen sehen,
um nich die Lider bewegen . . .

Prumenschröter: Wann't müeglich is'?

(Beide sehen sich ca. eine Viertelminute an; Goldmann sich zu Prumenschröter niederbeugend. Darnach spricht Prumenschröter, indem er ruhig verharret):

Dokter, owwer nich sa lang!

Goldmann (ärgerlich): Nä — nä — nu män stillkes!

(Wiederum eine Viertelminute gegenseitiges Anstarren; dann richtet sich Prumenschröter behäbig auf und sagt in trockenem Tone):

Du Bernd, do mie hemig mieneu Halven, dann geiht
dat Wiärks biätter! (Alle lachen.)

Goldmann: Ei! — Ei! — Prumenschröter, det geht aber
jar nich (will den Halben abwehren), Schnaps regt jetzt zu sehr
auf!

Prumenschröter: No wat — ick reg mie nie doobie up!
(Trinkt. Darnach nimmt Prumenschröter seine ursprüngliche
Lage wieder ein): Sao, nu kann't laoff gaohn! (Nach einer
kleinen Pause, indes Goldmann wieder scharf fixiert hat, springt
Prumenschröter wieder heftig auf und sucht seine Geldbörse,
die er dem Bernd überreicht.)

Goldmann (springt erschreckt zur Seite): Na, die Geldtasche
lassen Sie män sitzen, die nähm ich nich weg . . .

Brumenschröter (trocken): Dat is auf nich neidig — owwer se kann mie ut de Taske fallen! — Sao — nu kann't laoff gaohn! (Setzt sich.)

Goldmann: So, nu kann's aber endlich losgehen!

(Beide fixieren sich eine halbe Minute scharf. Dann hebt Goldmann mit wichtiger Pose beide Hände langsam — ihn immer ansehend — und streicht zweimal an Brumenschröters Schläfen herunter. Dieser schließt langsam die Augen, das Sehen wird durch unmerkliches Zwinkern ermögligt.)

Goldmann (stellt sich jetzt breitspurig prahlend vor die Gäste): Sehen die Herrn! — Da sitzt er! — Völlig in meine Gewalt! Kann nix machen mehr! (Die Gäste gehen neugierig leise näher, um Brumenschröter zu besehen.)

Sufemann: Wat — Gott's Wunner!

Pastan: As wann he daut wöhr!

Zannbernd (stellt sich heimlich hinter Goldmann und macht drohende Bewegung): Dat is'n Wunner ut Berlin!

Sekretär: Glauben Sie, daß Sie den Mann jetzt völlig in Ihrer Gewalt haben?

Goldmann: Ganz vollständig, von oben bis unten! Ich werd's die Herrn jetzt beweisen! (Zu Brumenschröter): Aufgestanden! (Alle Befehle Goldmanns müssen jetzt mit großer Genauigkeit ausgeführt werden und zwar steif wie eine aufgezugene Marionette.) Lassen die Herrn auf! Er ist ein alter Krieger und pariert aufs Wort! — Stillgestanden! — links (oder so kommandieren, daß er dem Publikum das Gesicht zuwendet) — um! Arme seitwärts heben — hebt! — rechtes Bein — he — e — bt! — Mund — — loß! — Zunge — — raus!

(Indessen leises Lachen und Heiterkeit bei den Gästen.)

Pastan: Ganz un waohrhaftig! Dat richtige Wunner ut Berlin!

Goldmann (zur Ruhe mahnend): Still die Herrn! — Der große Wunder aus Berlin kommt gleich noch besser!

Gäste (lachend): Ha — ha — ha . . .

(Indessen muß das Medium hie und da einen Augenblick benutzen, um dem Publikum durch bezeichnendes Grimassenschneiden zu beweisen, daß er nicht in Wirklichkeit hypnotisiert ist.)

Zannbernd (geht zu Goldmann und flüstert ihm leise ins Ohr.)

Goldmann: Aber ganz gewiß! — Alles geht!

Sekretär: Herr Doktor! Zaubern Sie dem Manne mal vor, er sei in Afrika bei den Wilden; geben Sie ihm diesen Stod in die Hand, als wenn das ein Gewehr sei!

Gäste (beistimmend): Jau — jau — vermos — —

(Der Wirt läuft dann eifrig hinter dem Büfett weg, um mit verschmitzter Miene die notwendigen Gläser vom Tische aufzuräumen. Einige aber bleiben stehen, die später zeitweilig herunter geworfen werden, um die Skandalhzene gewaltiger zu machen.)

Goldmann (geschäftig): Alles, die Herrn! Genen Moma'ng! (Zu Brumenschröter): Wein herunter! (Das letzte Wort in kurzem Kommandoton.) — Arme — ab! — Zunge — rinn! — Klappe — zu! — Ganzes Batalahom — kehrt! (Brumenschröter den Stod reichend): So — jetzt sind wir in Afrika! — Hier — hast Du Dein Fehwehr! — (Brumenschröter nickt.) — Du — wie ist's hier heiß! (Fuzen sich den Schweiß ab.) Nu woll'n wir mal uff die Jagd gehen, Löwen schießen — haste Dein Fehwehr jut jeladen?

(Brumenschröter untersucht sein „Gewehr“ und nickt stumm. Goldmann geht vor. Brumenschröter ihm ganz genau nach.)

Goldmann (plötzlich stehenbleibend und zeigend): Uffjepafft! — Da is ein Löwe! Legt — an! Gebt — Feuer! (Alle Befehle sofort ausführen.) Er ist jetroffen! Un dot!

(Gehen beide etwas vorwärts und beschauen in gebeugter Haltung den „Löwen“.)

Goldmann (hält die Hand über die Augen): Brumenschröter! Brumenschröter! — Da hinten kommen Neger! — Wahrhaftige Räuber! (Brumenschröter stellt sich sehr erschreckt und tänzelt hin und her; faßt sein Stod [Gewehr] trampfhaft.) — Jetzt gilt's! — Tod oder Leben! Da sind sie schon. (Weicht etwas zur Seite, so daß er in Brumenschröters Nähe kommt.) — Brumenschröter! — (Rufend.) Wehr' Dich! (Sehr aufgereg.) Sau dran — mit'n Gewehrkolben! (Brumenschröter hebt den Knüttel hoch empor und läßt ihn auf Goldmanns Schulter niederfallen. Dieser springt erschreckt zur Seite, zeigt in eine andere Ecke und ruft): Da — da sind die Räuber! (Dabei ist Goldmann schon am Flüchten, reißt sich seine Schultern — Brumenschröter eifrig hinter ihm her um den Tisch herum und verjett ihm noch etliche Hiebe. Der Flüchtende schreit: Ne — ne! — Da sind die Räuber! — Au weh! — mein Pudel! (Läuft noch einige Male um den Tisch, dabei fallen zwei Gläser vom Tisch. Der Wirt hinter dem Büfett schlägt die Hände über

dem Kopf zusammen und beklagt stumm die zerbrochenen Gläser. Die andern Gäste bringen nach Belieben ihre Freude zum Ausdruck durch Lachen [aber leise] gegenseitiges Anstoßen, Gesten usw. (Indessen ruft Goldmann):

Au weh — ich sloobe — ich sloobe — de Käl is dull — de Käl is dull! — Ich will ihn schnell wecken . . . (Hält mitten im Laufen ein und will Prumenschröter festhalten; doch erst versetzt der ihm noch ein Streich, dann gibt's ein Handgemenge. Prumenschröter gewinnt die Oberhand und drückt Goldmann an die Tischkante, daß alle Gläser zerbrechen. Bei dem Handgemenge ruft Goldmann in seiner höchsten Not):

Prumenschröter — ick befehle Dir — — Hilfe — na — ne — de Käl is dull — Käl is dull . . . (Nach einem kurzen Kampfe entschlüpft Goldmann wieder seinen Händen und läuft schnell wieder um den Tisch mit heftigem Schreien und sich mit langem rotem Tuche den Schweiß wühend. Er bekommt noch mehr Hiebe und schreit zuletzt):

Bernd! — Bernd! — Susemann! — Pafan! — haltet doch den Käl. — Er is dull — rein dull. — Ich hob meine Gewalt über ihn verloren! (Die aber drücken sich scheinbar ängstlich in verschiedene Ecken und nicken verneinend. Der Sekretär ruft schließlich):

Laufen Sie raus — und dann schließen Sie außen die Türe zu — — (Jetzt ergreift Goldmann [im Vorbeilaufen] seinen steifen Hut — Prumenschröter schlägt im selben Augenblicke wuchtig an den Seifenkasten, so daß der Kasten auf die Erde fliegt und der ganze Inhalt daneben liegt. Dann ergreift Goldmann die Türklinke, bekommt aber im letzten Moment einen Schlag auf den steifen Hut, so daß eine tiefe Beule entsteht. Mit dem Rufen: Der Käl is dull — dull, dull — verschwindet er. Vor der Türe steht Prumenschröter still, und schaut, listig lächelnd, zum Publikum und dann zu den Gästen. Diese kommen herzlich lachend zu ihm und umringen ihn.)

Sekretär: Brav gemacht! (Drückt ihm die Hand.)

Pafan: Junge — Junge — wat hett de wat up sien Spartassenbook kriegen —

Susemann: Jau — dat de Zinsen wisse all draffsluoggen sind!

Wirt: Jä — jä — (zeigt auf den Boden) dat de Dokter wat up siene beste Siet freeg — dat laot ick noch hengaojn — he mott mie owwer all de kaputten Glaser betahlen — dao sall he Pläßer an hääben — denn dat ganze Unglück is de Käl met siene unwiese Praohlerie in schuld!

Alle: Bravo! — Giärd! (Indes gruppieren sich die Spieler so, daß Brumenschröter mit dem abgebrochenen Stock in der Mitte steht, die andern im Halbkreise herum.)

Sekretär: Jetzt wollen wir dem Dokter ein Ständchen bringen!

Zaubernd (einfallend): De grauten Wunner ut Berlin.

Brumenschröter: off Kimmers — Kimmers — de Käl is dull!
Mosso ide singe vüör — un Zi sinkt: Jup dich — he is dullala!

Mel.: Studio auf einer Reif.¹⁾

Brumenschröter:

In ussem Duorp de Goldmanns Franz

Alle:

Jup dich — jup dich dull!

Brumenschröter:

Dat is'n düßt'gen Praohlenhans.

Alle:

Jup dich — jup dich — dull!

Brumenschröter:

[He was in Berlin] um te studeeren
Un dais doch meest dat Beer probeeren.

Alle:

Jup heidi — jup heida,
Jup dich — jup dich — dullala,
Jup heidi — jup heida,
Jup dich — he is dull!

Brumenschröter:

Un äs he quaim nu van Berlin —

Alle:

Jup dich — jup dich — dull!

Brumenschröter:

Dao lott't he nich sien Praohlen sien

Alle:

Jup dich — jup dich — dull!

Brumenschröter:

[Wolle Frits] de seicht in'n Spirituskasten
[Un möß!] dao in saoo lang aoll fasten.

¹⁾ Der Sänger muß sehen, daß er mit den Worten aus-
kommt, die eingeklammerten Worte müssen „rezitativ“ gesprochen
werden.

Alle:

Jup heidi — jup heida,
Jup dich — jup dich — dullala,
Jup heidi — jup heida,
Jup dich — he is dull!

Brumenschröter:

Sao kunn he leigen Dag un Nacht,

Alle:

Jup dich — jup dich — dull!

Brumenschröter:

Dat hätt he van Berlin metbracht,

Alle:

Jup dich — jup dich — dull!

Brumenschröter:

[He sagg], he här auk hypnotiseeret,
Doch dao häw wie'n met angeschmeeret.

Alle:

Jup heidi — jup heida,
Jup dich — jup dich — dullala,
Jup heidi — jup heida,
Jup dich — he is dull!

Brumenschröter:

He meent, he künnt met mie probeeren,

Alle:

Jup dich — jup dich — dull!

Brumenschröter:

Doch ick verstonn em an teschmeeren,

Alle:

Jup dich — jup dich — dull!

Brumenschröter:

Jed häbb öm 'n Badest düftig giärwet,
Dat he dran denkt sao lang he siärwet.

Alle:

Jup heidi — jup heida,
Jup dich — jup dich — dullala,
Jup heidi — jup heida,
Jup dich — he is dull!

Brumenschröter:

Dao kreeg he owwer sienen Buckel vull,

Alle:

Jup dich — jup dich — dull!

Frumenschröter:

He meent saogaor, 't wäs reine dull,

Alle:

Jup dich — jup dich — dull!

Frumenschröter:

[Doch künn Si miärken], dat mien Vernülle¹⁾,
[Van Dag noch] lange nich freiht stille.

Alle:

Jup heidi — jupheida,
Jup dich — jup dich — dullala,
Jup heidi — jup heida,
Jup dich — he is dull!

Frumenschröter:

Dat Goldmann met siene Praohlerie,

Alle:

Jup dich — jup dich — dull!

Frumenschröter:

In't Lod foll²⁾, — nu, dat freiet mie,

Alle:

Jup dich — jup dich — dull!

Frumenschröter:

An aolle gümt wie Goldmanns Fränzken,
Dat he wät drup freeg up sien „Fränzken“.

Alle:

Jup heidi — jup heida,
Jup dich — jup dich — dullala,
Jup heidi — jup heida,
Jup dich — he is dull!

Schl u ß.

¹⁾ Verstand. ²⁾ Loch fiel.

Neues

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.
- 7.
- 8.
- 9.
- 10.
- 11.
- 12.
- 13.
- 14.
- 15.
- 16.
- 17.
- 18.
- 19.
- 20.
- 21.
- 22.
- 23.

Neues Vereins-Theater von Gredebenl & Koenen, Essen-Ruhr.

1. **Die tausend und ein Zerstreungen des Herrn von Tränmerisch.** Lustspiel in zwei Akten. Frei nach dem Französi. von einem Vereinsvratcs. Preis 40 Pfg., 6 Exemplare 1,75 Mt.
2. **Der Gewinn in der Preussischen oder: Freu' dich nicht zu früh.** Ein Lustspiel in zwei Aufzügen. Von Paul Bernhard. 2. Auflage. Preis 50 Pfg., 6 Exemplare 2 Mt.
3. **Christ ist erstanden.** Ein Osterspiel in einem Aufzuge von Paul Bernhard, Lehrer. Preis mit Notenanhang und Klavierbegleitung 50 Pfg., 7 Exemplare 2,50 Mt.
4. **Ehrenpreis.** Gelegenheitsdichtungen zu Jubiläen, Vereinsfesten zc. von Jos. Bernhard. Preis 60 Pfg.
5. **Wie er kuriert wird.** Posse in zwei Aufzügen von B. v. der Burg. Preis 50 Pfg., 5 Exemplare 1,75 Mt.
6. **Die Brillantnadel.** Lustspiel in einem Aufzuge von Joh. Pohl und Jos. Ebers. Preis 50 Pfg., 8 Exemplare 2,75 Mt.
7. **Die Höllemaschine.** Lustspiel in zwei Aufzügen von Jos. Bernhard. Preis 50 Pfg., 8 Exemplare 2,75 Mt.
8. **Die beiden Inspektoren.** Lustspiel in drei Aufzügen von B. v. der Burg. Preis 50 Pfg., 8 Exemplare 2,75 Mt.
9. **Die Revolution in Puffertsdorf.** Ein Lustspiel in zwei Aufzügen von B. Bernhard. Preis 50 Pfg., 8 Exemplare 2,75 Mt.
10. **Der heilige Adalbert.** Ein Lebensbild in vier Akten von Marie Weigmanniller. Preis 60 Pfg., 10 Exemplare 4,50 Mt.
11. **Im Militär-Gefängnis.** Lustspiel in einem Akt von S. T. Kujawa. Preis 60 Pfg., 8 Exemplare 3,25 Mt.
12. **Kuriert.** Posse mit Gesang in zwei Akten von Gerh. van Dche. Preis 50 Pfg., 5 Exemplare 2.— Mt.
13. **Im Feldlazarett.** Kriegsbild in einem Akt von S. T. Kujawa. Preis 60 Pfg., 8 Exemplare 3,25 Mt.
14. **Irrsinnig.** Volksstück in drei Akten von Arthur Lambert. Preis 60 Pfg., 6 Exemplare 2,50 Mt.
15. **Ein Martyrer von Köln.** Historisch-religiöses Schauspiel in drei Aufzügen von Laurenz Kiesgen. Preis 60 Pfg., 6 Exempl. 2,75 Mt.
16. **O, diese Weiber!** Posse in einem Akt von Karl Schmeiser. Preis 50 Pfg., 6 Exemplare 2,40 Mt.
17. **Hier spukt's oder: Die verkannten Schellfische.** Posse in zwei Akten von Karl Schmeiser. Preis 50 Pfg., 7 Exemplare 2,80 Mt.
18. **Der erwischte Dieb oder: Der zukünftige Herr Schwiegersohn.** Schwank in einem Akt von A. Degens. Preis 50 Pfg., 7 Exempl. 2,50 Mt.
19. **Weihnachtsfeier.** 7 Deklamationen mit lebenden Bildern und Gesang von A. Degens. Preis 50 Pfg., 6 Exemplare 2,25 Mt.
20. **Im Reiche der Kunst.** Musikantenschwank in einem Aufzuge von Wendel Klefer. Preis 60 Pfg., 6 Exemplare 2,40 Mt.
21. **In terra pax.** Weihnachtsspiel in drei Aufzügen v. Freilin v. Handel-Mazzetti. Preis 50 Pfg., 6 Exemplare 2,25 Mt.
22. **Die wiedereröffnete Himmelstür.** Osterspiel in zwei Szenen von Freilin v. Handel-Mazzetti. Preis 50 Pfg., 8 Exemplare 3 Mt.
23. **Die hl. Märtyrer von Osimo.** Schauspiel in 5 Aufzügen. Aus dem Italienischen ins Deutsche übertragen von F. Buhr, Pfarrer der Diöcese Straßburg. Preis 60 Pfg., 10 Exemplare 4,50 Mt.

Neues Vereins-Theater von Gredebeul & Koenen, Essen-Ruhr.

24. **Bruderliebe und Brudertreue.** Schauspiel in zwei Akten. Aus dem Französischen überf. von P. Sutter. Preis 50 Pfg., 8 Exmpl. 3 Mk.
25. **Verloren und wiedergefunden oder Vom Vater verflucht.** Schauspiel in drei Aufzügen, nach dem Französischen von Felix. Preis 60 Pfg., 8 Exemplare 3,60 Mk.
26. **Haus zu verkaufen.** Lustspiel in einem Akt nach Dubal. Aus dem Französ. überf. u. bearb. von Felix. Preis 50 Pfg., 6 Exmpl. 2,25 Mk.
27. **Das verhezte Zimmer.** Schwank in zwei Aufzügen von S. Kampbues. Preis 50 Pfg., 6 Exemplare 2,25 Mk.
28. **Reutner Bitterlich und seine Weife** oder **Die Macht der Einbildung.** Posse in einem Akt, nach dem Französischen von Felix. Preis 50 Pfg., 5 Exemplare 2 Mk.
29. **Wenanders Abenteuer in Paris** oder **Die Zwillingbrüder.** Lustspiel in fünf Akten von Regnard. Aus dem Französischen überf. und bearbeitet von P. Sutter. Preis 50 Pfg., 8 Exmpl. 3 Mk.
30. **An der Himmelspforte.** Dramatische Fantasia in einem Aufzuge von Wendel Kiefer. Preis 50 Pfg., 8 Exemplare 3 Mk.
31. **Der Hauptschlüssel.** Lustspiel in einem Akt von Hermann Windolph. Preis 50 Pfg., 6 Exemplare 2 Mk.
32. **Göthe der König!** Trauerspiel aus der Zeit d. französisch. Revolution in einem Akt von E. Wester. Preis 50 Pfg., 5 Exemplare 1,75 Mk.
33. **Weihnachts-Festspiel.** Anbetung der Hirten und Weisen. Für Schulen und christliche Vereine in vier Aufzügen mit Gesang und lebendem Bild von Karl Werlk. Preis 50 Pfg., 10 Exmpl. 3,50 Mk.
34. **Erwischt.** Posse in 3 Akten für nur männl. Rollen nach J. Kestroy, frei bearbeitet von Max Hohnerlein. Preis 60 Pfg., 8 Expl. 3,50 Mk.
35. **Fronie des Schicksals.** Lustspiel in einem Aufzuge von August Kiefer. Preis 50 Pfg., 5 Exemplare Mk. 1,75.
36. **Ein Studentenreich.** Schwank in 3 Aufzügen von P. Sutter. Preis 50 Pfg., 7 Exemplare 2,50.
37. **Das Testament der Frau Blüschke.** Humoreske in einem Akt nach dem Französischen von P. Sutter. Preis 50 Pfg., 5 Exmpl. 1,75 Mk.
38. **Hans Schunkelmeyer, der Freiwillige.** Militärischer Schwank in zwei Aufzügen von Wendel Kiefer. 2. Auflage. Preis 50 Pfg. 6 Expl. Mk. 2,—.
39. **Mister Vox.** Schwank in zwei Aufzügen von Herm. Windolph. Preis 50 Pfg., 6 Exemplare Mk. 2,—.
40. **Der Theaterdirektor.** Lustspiel in zwei Akten von Arthur Lambert. Preis 50 Pfg., 10 Exemplare Mk. 3,50.
41. **Turin, die Unverbesserliche.** Entnommen aus Calderons „Der große Prinz von Fez“ und entsprechend umgearbeitet für die Bühne der Arbeiter-, Gesellen- und Allettanten-Vereine von einem kathol. Pfarrer. Preis 50 Pfg., 7 Exemplare Mk. 2,50.
42. **Segen der Mission.** Genrebild in einem Akt von Franz Sedrzejewski. Preis 50 Pfg., 10 Exemplare Mk. 3,50.
43. **Der gepresste Dinkel.** Lustspiel in 2 Aufzügen von Arthur Lambert. Preis 50 Pfg., 8 Exempla Mk. 2,75.
44. **Der bekehrte Dichter.** Lustspiel in 3 Akten von W. Cappy. Preis 60 Pfg., 10 Exemplare Mk. 4,50.

Neue

45.

46.

47.

48.

49.

50.

51.

53.

54.

55.

56.

57.

58.

59.

60.

61.

62.

63.

64.

65.

Neues Vereins-Theater von Gredebeul & Koenen, Essen-Ruhr.

45. **Tante Malchens erste Liebe.** Schwank in einem Akt (2 Bildern) von Alfons Fedrzejewski. Preis 60 Pfg., 9 Exemplare Mf. 4.
46. **Königs Lena off Mien Gen un Alles.** Truierige Härtensgeschichte vom Dautlachen in einem Akt van Najo hme (E. Marcus), Preis 60 Pfg., 6 Exemplare Mf. 2,75.
47. **Sanct Barbara, die jugendliche Märthrin von Nicomedien,** vom eigenen Vater dem Tode überliefert. Christliches Drama in 3 Akten von L. Edel. Aus dem Französischen überfetzt und bearbeitet von P. Sutter. Preis 60 Pfg., 10 Exemplare Mf. 4,00.
48. **Der Widerspruchgeist oder Sie will und muß recht haben.** Schwank in einem Akt von P. Sutter. Preis 60 Pfg., 7 Expl. Mf. 2,50.
49. **Die Wahrheit.** Eine Komödie in einem Akt von Alfons Fedrzejewski. Preis 60 Pfg., 10 Exemplare Mf. 4,50
50. **Der Stiefbruder.** Schauspiel in drei Aufzügen von Hans Dahlen. Preis 50 Pfg., 7 Exemplare Mf. 2,50.
51. **Dat olle Leed met'n nien Täg** oder: **De Anhändler winnt!** Grobe Posse mit Gesang in drei Akten von Wilh. Galähr (W. Brockmann). Preis 1 Mf., 6 Exemplare 4 Mf.
53. **Im Redaktions-Bureau.** Schwank in einem Akt von Arthur Lambert. Preis 50 Pfg., 6 Stück 2,25 Mf.
54. **Der Triumph des Kreuzes oder Kaiser Julian's Ende.** Christliches Drama in vier Akten. Nach dem Französischen von P. Sutter. Preis 50 Pfg. 8 Stück 3 Mf.
55. **Jans Krar off Dat olle Schamiesken.** Verwesslung in 1 Akt nao een aolt Stückken torecht studeeert van Najo hme (E. Marcus, Münster i. Westf.). Preis 60 Pfg., 6 Exemplare 2,75 Mf.
56. **Flüchtlingsstunde.** Soldatenschwank in einem Akt. Von Karl Wilhelm Michler. Preis 50 Pfg., 7 Exemplare 2,50 Mf.
57. **Up Bruutschau off Threßken un Bläfften.** Kohnmädchen-Spiel in eener Akt van Najo hme (E. Marcus, Münster i. W.). Preis 50 Pfg., 8 Stück 2,75 Mf.
58. **Brümmer von Nüdesheim.** Alterthumschauspiel aus der Zeit des zweiten Kreuzzuges in vier Aufzügen von P. Stolz. Preis 50 Pfg., 10 Stück 3,50 Mf.
59. **Die bestenerte Kake.** Schwank in einem Aufzuge von Johann Schulte. Preis 50 Pfg., 4 Expl. 1,50 Mf.
60. **Lebende Bilder aus dem Bergmannsleben.** Von Max Niedurny. Preis 50 Pfg., 4 Expl. 1,50 Mf., 8 Expl. 2,75 Mf.
61. **Frührot.** Schauspiel in einem Aufzuge von Franz Kaemmerer. Preis 50 Pfg., 4 Exemplare 1,50 Mf.
62. **De graute Kumeet of Weg met'n Dred.** Begiäbenheit in eener Akt. Nao een aolt Döbinken torecht klamüjert von Najo hme (E. Marcus). Preis 50 Pfg.
63. **Härtens-Jennand of Buerjuohn un Küötterjunge.** Komedien-spiel in 1 Akt von Najo hme (E. Marcus). Preis 50 Pfg.
64. **Uffe Döflken oder Latienste Buern oder Was kraucht da in dem Busch herum?** Großes Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten von E. Marcus (Najo hme), Münster i. Westf. Zweite Auflage. Preis 50 Pfg.
65. **Die Jagdeinladung.** Lustspiel in 2 Aufzügen von Paul Meder. Preis 50 Pfg., 6 Expl. 2,25 Mf.

Neues Vereins-Theater von Gredebeul & Koenen, Essen-Ruhr.

66. **Auf falscher Spur.** Dramatischer Scherz in 1 Akt von Dr. Otto Weddigen. Preis 50 Pfg., 8 Expl. 3.— Mk.
67. **Ludwig der Bayer.** Schauspiel in 5 Aufzügen von Ludwig Uhland. Für die Vereinsbühne bearbeitet von Theodor Mantel. Preis 60 Pfg., 10 Expl. 4.— Mk.
68. **Der Knabe von Bethlehem.** Weihnachtsspiel in drei Aufzügen von L. Altrach. Preis 50 Pfg., 7 Expl. 2.50 Mk.
69. **Die Ketter.** Ein lustiger Einakter von Paul Meder. Preis 50 Pfg. 8 Exemplare 3.00 Mk.
70. **Nach vielen Jahren.** Schauspiel aus der Zeit der Kreuzzüge in 5 Akten von Wilh. Masing. Preis 60 Pfg., 8 Expl. 3.50 Mk.
71. **Im Wankampf.** Lustspiel in einem Akt von Rud. Steimer. Preis 50 Pfg., 7 Expl. 2.50 Mk.
72. **Friede den Menschen auf Erden!** Lebensbild in zwei Aufzügen von Rud. Steimer. Preis 50 Pfg., 7 Expl. 2.50 Mk.
73. **Was wird der Kaiser tun?** Schulfestspiel von Jos. Pappers. Preis 50 Pfg., 6 Expl. 2.50 Mk.
74. **Carinus, der germanische Blutzuge.** Historisches Drama aus der Zeit der letzten Christenverfolgung unter Diocletian, von Carl Schulte. Preis 1 Mark, 12 Exemplare 9 Mark.
75. **Zwei Weihnachtsspiele für Kinder.** 1. Unter dem Weihnachtsbaum, 2. Die Hirtenkinder von W. Langenberg. Preis 50 Pfg., 5 Expl. 2 Mk.
76. **Der Monde Gruß.** Vaterländisches Festspiel für Schulen u. Vereine. Von Maria Weinand. Preis 50 Pfg., 4 Exempl. 1.60 Mk.
77. **Der Weg zum Herzen.** Ein Schwank in drei Aufzügen. Von Aug. F. A. Elbers, Alvestohe (Holtstein). Preis 50 Pfg., 5 Exemplare 1.80 Mk.
78. **Heil Uns Dir!** Festspiel zum goldenen Priesterjubiläum Sr. Heiligkeit Bisz X. Von Wilhelm Langenberg, Volksschullehrer. Preis 50 Pfg., 8 Exemplare 3 Mk.
79. **Das Duell oder: Der protestierte Wechsel.** Genrebild in 1 Aufzuge von Wilh. Kahjer. Preis 60 Pfg., 5 Exemplare 2,40 Mk.
80. **Der unschuldige Kuliade.** Heitere Gerichtsszene in einem Akt. Von B. Bernhard. Preis 50 Pfg., 6 Exemplare 2 Mk.
81. **Der Bauer in der Klemme oder: Der bekehrte Geizhals, Poste in einem Aufzuge von Wilh. Kahjer. Preis 50 Pfg., 6 Expl. 2.— Mk.**
82. **Sankt Nikolaus bei den Gefellen.** Ein St Nikolaus-Spiel für kath. Gefellenvereine. Von einem Gefellenfreund. Preis 60 Pfg., 3 Expl. 1.50 Mk.
83. **Heer und Frau Bomrath nebst Tochter.** Heilmaagnetopatische Poste in einem Akt von Ferdinand Kranzhoff. Preis 50 Pfg., 5 Expl. 2.— Mk.